

Es ist „5 vor 12“ – gerechte Klimaziele jetzt!

Andacht vor dem UN-Klimasekretariat in Bonn am 30.10.2015 im Rahmen des Ökumenischen Pilgerwegs.

(Es gilt das gesprochene Wort)

Begrüßungsstatement

Bischof Dr. Stefan Ackermann

Es ist „5 vor 12“, wie uns ein Blick nicht nur auf unsere Uhren sondern auch auf die UN Klimaverhandlungen vor dem Gipfel in Paris leider bestätigt.

Den zahlreichen Weltklimagipfeln der letzten 20 Jahre ist es nicht gelungen, ein für alle Staaten verpflichtendes Klimaabkommen zu erreichen, das die globale Erwärmung wirksam begrenzt. Die Klima- und Umweltschäden nahmen je länger desto deutlicher zu, die Prognosen für die Erderwärmung wurden schlechter, der Handlungsdruck für die Internationale Gemeinschaft wurde immer größer: „5 vor 12“

In seiner Enzyklika „Laudato Si“ nennt Papst Franziskus die Ursachen des Problems:

- den Mangel an Ethik in den internationalen Beziehungen,
- den Vorrang nationaler Interessen über das globale Allgemeinwohl,
- das Fehlen von wirksamen internationalen Institutionen und die Unterwerfung der Politik unter das Finanzwesen.

Wichtig ist daher, den **Vorrang des globalen Gemeinwohls vor nationalen Interessen** im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und ihn in der Politik auf allen Ebenen durchzusetzen. Dafür sind stärkere und **wirkkräftig organisierte internationale Institutionen und Mechanismen** unerlässlich, die die Umsetzung der eingegangenen Selbstverpflichtungen der nationalen Regierungen regelmäßig überprüfen und die mit der Macht ausgestattet sind, Sanktionen zu verhängen. Die brauchen wir auch für ein verpflichtendes Klimaabkommen, das CO₂ Emissionen drastisch reduziert und einen Umstieg auf erneuerbare Energien bis zur Mitte des Jahrhunderts ermöglicht.

Wir stehen hier vor dem UN Klimasekretariat, in dem viel und gute, hochnotwendige Arbeit geleistet wurde und wird. So manche Enttäuschungen und Rückschläge mussten immer wieder verkraftet werden.

Mr. Daniele Violetti, hat uns als Vertreter des UN Klimasekretariates begrüßt, danke dafür. Wir wollen Rückenwind geben und Mut machen auf dem Weg nach Paris. In der letzten Woche haben 154 Kirchen- und Religionsführer aller Nationen – darunter der Ökumenische Rat der Kirchen und alle regionalen Kirchenräte - Frau Figueres ein Statement übergeben: Sie alle und wir hier wollen die Regierungen an den moralischen Imperativ erinnern, zugunsten der Armen, der Schöpfung und der kommenden Generationen zu handeln.

Ein starkes Hoffnungszeichen kam im September von der UN - Vollversammlung, die mit den SDG's, der Agenda 2030, zum ersten Mal konkrete Entwicklungs- und Nachhaltigkeitsziele zusammendenkt und richtungsweisend sein können. Gerechtigkeit,

Frieden und Bewahrung der Schöpfung in einem verbindlichen internationalen Programm: Damit wurden spät – hoffentlich nicht zu spät – auch Ziele des „Konziliaren Prozesses“ eingelöst, eines ebenfalls vom ÖRK angestoßenen Ökumenischen Pilgerweges in den 80-er und 90 er Jahren.

Werden die Staaten auf der Pariser Klimakonferenz ihre Verantwortung auf sich nehmen? Dieser Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit will sie dazu ermutigen.